

## Der Schulverein wird wiedergeboren.....

**N**achdem am 01.08.2010 die Stadtteilschule Finkenwerder gegründet worden ist, musste sich auch der Schulverein anpassen. Das war ein dorniger Weg über das Vereinsgericht, Notartermine, Kontoumschreibungen, Vorstandswahl u. s. w.. Mit Geduld, Ausdauer und vielen Schreiben ist es nun gelungen. Zum neuen Schuljahr kann die Schule ihren alten Schulverein sozusagen im neuen Gewande präsentieren. Neu ist auch der Flyer, der hier nur auszugsweise gezeigt werden kann. Alt ist der Beitrag geblieben sowie auch der Hinweis, dass gern mehr gezahlt bzw. gespendet werden darf. Der Vorstand setzt sich aus Frau Faust (1. Vorsitzende), Frau Pribbenow (Kassenwartin), Frau Borchert (Schriftwartin), Frau Balandat (Beisitzerin) und Herrn Oyss (2. Vorsitzender) zusammen. Das erste Treffen im neuen Schuljahr wird sich an der ersten Sitzung der Elternvollversammlung orientieren. Der Vorstand hofft natürlich auf eine rege Beteiligung und viele neue Mitglieder. *Klaus Oyss*

Schulverein  
 Stadtteilschule Finkenwerder e.V.

**Gemeinsam stark**  
 für eine Schule  
 voller Möglichkeiten.



## Internationaler Schüleraustausch - Gim.10 Rzeszow, Polen zu Gast in der StS-Finkenwerder

**D**ie Aufregung stieg, seit Wochen warteten alle auf diesen Moment. Anstrengende Vorbereitungen sowie Kopfzerbrechen über Kleinigkeiten wie: Gibt es absolute »No goes« im Umgang mit Polen? Ja? Nein? Und was ist, wenn wir uns überhaupt nicht verstehen werden? Vorbei!. Alles war vorbereitet. Alle warteten an diesem Dienstag, den 08.05.2012 darauf, endlich einen Kleinbus den Norderschulweg herunter fahren zu sehen. Und dann, wie ein Kanonenschlag, zerstörte die Ansage »Sie kommen !« die Stille der Spannung. Alle starrten gebannt in die Richtung der Straße und tatsächlich, ein blauer Kleinbus mit polnischem Kennzeichen kam langsam daher gefahren und parkte am Haupteingang der Stadtteilschule. Die Aufregung hatte ihren Höhepunkt erreicht und nach und nach fielen die Insassen des Busses sichtlich erschöpft, was ihnen nach ganzen 17 Stunden Reisezeit nicht zu verdenken war, aus dem Bus. Die ersten Blickkontakte wurden aufgenommen, zeitgleich wurden die polnischen Schüler ihren Gastschülern zugewiesen. Die polnischen Lehrer riefen die Namen der polnischen Austauschschüler auf und die deutschen Familien nahmen ihre Schüler dann dementsprechend in Empfang. Die Begrüßung fiel aber auf Grund der großen Aufregung beider Seiten eher kurz und schlicht aus. »Hello, my name is ..... Welcome in Hamburg! How are you?« waren die ersten Worte die ich herausbrachte und dabei noch versuchte, die große Aufregung, die in mir tobte, zu überspielen. Die näheren Kontaktaufnahmen erfolgten dann zu Hause. Laut einigen Aussagen waren die Schüler den Eltern gegenüber meistens etwas schüchterner und darauf bedacht nicht irgendwie unhöflich zu wirken. Meistens wurde dann mit der ganzen Familie gesprochen, wenn alle am Abendbrotstisch saßen.



Dabei wurde über die üblichen Themen gesprochen, wie, wo kommst du her, was machen deine Eltern, hast du Geschwister, etc..... Die Schüler selber lernten aber einander schnell kennen, entdeckten gemeinsame Interessen und lachten und redeten die ganze Zeit auf Englisch. Und so zeigten wir ihnen unsere Stadt so gut wir konnten und besuchten mit ihnen das Miniaturwunderland, machten einen Stadtrundgang mit Besuch im Rathaus der Freien und Hansestadt Hamburg, sahen uns die Einlaufparade zum Hafengeburtstag an und noch vieles mehr. Dabei unterhielten sich die Schüler natürlich auch ununterbrochen und hatten Spaß. Aber auch Unterhaltungen auf höherem Niveau fanden statt. Es wurden ständig die beiden Staaten der Schüler verglichen. Wir stellten fest, dass Polen ein ganz anderes Schulsystem hat als Deutschland oder, dass es in Polen, wie in Deutschland, die beliebte Süßigkeit »Die britische Art Guten Tag zu sagen«, so der Slogan, »After eight« nicht gibt. Nach dem täglichen Programm trafen sich einige Schüler und zeigten ihren Schützlingen die für sie viel interessanteren Teile von Hamburg, wie die großen Shoppingpassagen und -straßen und andere Sehenswürdigkeiten. Aber auch die aufregenden Seiten, wie die Schanze und die



## Unsere Fahrt nach Berlin

Am 07.05.2012 sind wir früh am Morgen um 7.00 Uhr mit unserem Jahrgang mit dem Bus nach Berlin gefahren. Ein Mitarbeiter aus dem Büro von Johannes Kahrs, SPD, hat uns im Bus begleitet. In Berlin angekommen hat dieser Student uns viele Sehenswürdigkeiten in der Stadt gezeigt und erklärt. Im Regierungsviertel wurden wir von Johannes Kahrs (SPD) in Empfang genommen und anschließend durch den Bundestag geführt. Am Ende durften wir in einem großen Sitzungssaal, in dem jeder ein Tischmikrofon hatte, alle Fragen stellen, die uns schon lange auf »der Seele brannten« und Herr Kahrs hat alles geduldig und teilweise auch mit Witzen gespielt beantwortet.

Die Führung hat zwei Stunden gedauert und wir haben eine Menge gesehen, z.B. den Bundestag im Reichstagsgebäude, welches am Spreebogen gelegen ist, das Paul-Löbe-Haus und einen gläsernen Verbindungsgang über der Spree, welcher »die höhere Beamtenlaufbahn« genannt wird. Nach der Führung haben wir vier Stunden Freizeit gehabt, in denen wir uns selbständig in Berlin umsehen durften. Manche waren bei ihren Verwandten zu Besuch und der Großteil war bummeln. Am Abend erreichten wir Finkenwerder wieder gegen 22.00 Uhr, erschöpft aber glücklich und voller neuer Eindrücke.

*Sinan und Musa (10 BK/M)*



Reeperbahn. Natürlich wurde auch da wieder ununterbrochen geredet. Am Mittwochabend kamen dann alle zusammen, Eltern, Schüler und Lehrer. Nach einer kurzen Begrüßungsrede gab es ein großes Buffet. Nach dem Essen zogen sich die Schüler in den Aufenthaltsraum zurück und machten dort laute Musik an. Wir entdeckten dann doch noch etwas andere Seiten an den Gästen. Und dann war es soweit, die Abreise stand bevor. Protokollgetreu wurden Tränen vergossen und es wurde mit dem Gedanken gespielt, die Reifen des Busses zu zerstechen, um die Abreise zu verzögern. Aber natürlich ist nichts der Gleichen passiert, im Gegenteil. Die Polen sind pünktlich abgefahren. Ich sah ihnen noch lange hinterher und realisierte, dass es nun vorbei war. Ein Gefühl der Leere machte sich breit, aber zum Glück gibt es ja »Facebook« und so halten die meisten Schüler heute noch Kontakt. Im Nachhinein kann ich sagen, dass es für alle Beteiligten eine große Erfahrung war, die sie ihr Leben lang begleiten wird. Ich erhielt einen Einblick in ein fremdes Land, seine Kultur, von dem ich bisher nicht allzu viel wusste. Vorurteile konnte ich jetzt auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen. Ich freue mich schon sehr auf den Gegenbesuch!

Dieses war ein kleiner Einblick in den Schüleraustausch 2012. Falls sie mehr erfahren möchten, dann stehen ihnen Herr Meißner und Frau Vollstaben gerne zu Verfügung. Ich kann den Schüleraustausch nur weiterempfehlen!!!

*Henryk Fritz, Klasse 9 TWS*



## Fußball-Turnier

Das am 02.04.2012 durch Eigeninitiative der Klasse 10 NuT veranstaltete Fußballturnier für Mädchen und Jungen der Klassen 9-10 fand wie gewöhnlich in der Turnhalle der Stadtteilschule Finkenwerder statt. Das Konzept der Schüler Ertugrul Topal und Henry Peters wurde erfolgreich in die Tatsache umgesetzt. Nach ca. zweieinhalb vergangenen Stunden gab es einen



glücklichen Sieger. Im Finale gewann die Klasse 9ALI gegen die 10WuW. Ein großes Dankeschön geht an die »Sponsoren der Cafeteria und an die Eltern«, die es den Schülern mit Freude ermöglicht haben kostenlos etwas zu trinken oder oder ein Eis zu essen. Die Siegerklasse erhielt einen Ball und natürlich einen Pokal.

*Danny Köppen (10NuT)*